



Abb. 79. Rathaus zu Ennsheim.
Grundrisse des Erdgeschosses und ersten Stockes.

Obergeschoß. Darüber streckt sich in der ganzen Länge dieses Flügels der große Versammlungsaal hin. An der langen Straßenfront (Abb. 80) ist diese innere Gliederung klar zum Ausdruck gebracht. Wir erkennen die Stirnseite des großen Saales an ihrer großen Fenstergruppe, ferner den Ratsaal an der reicheren Gliederung und dem zur Verkündigung der Ratsbeschlüsse vorgestreckten, reichen Austritt. Darunter öffnet sich die Halle mit großen Spitzbogenöffnungen schlichten Profils, ihr Hauptreiz aber ist in die reiche Durchbildung ihres Innern verlegt. Sie bildet hier mit ihrem originellen Mittelpfeiler und den reichen Zieraten an den Schlusssteinen und Knotenpunkten ihrer viel verschlungenen Gewölbe eine der eigenartigsten und frischesten Schöpfungen aus der fröhlichen Zeit der Frührenaissance (Abb. 81).

Aber die Vielseitigkeit mittelalterlicher Auffassung weiß die gleiche Winkelform zu noch wieder anderer Anordnung des Äußeren zu benutzen. Am Rathause zu Saalfeld ist der winkelförmige Grundriß ebenfalls an der Ecke des Marktes angeordnet, aber derart, daß die geschlossene Winkelseite sich mit einer Langfront dem Markte mit der anderen einer Nebenstraße zuwendet. Der Grundriß des Baues zeigt im zweiten Geschoss, der früheren „Tuchhalle“, noch am deutlichsten die Grundform von zwei rechtwinklig aneinanderstoßenden und durch einen weiten Mauerbogen gegeneinander geöffneten Sälen, von denen sich dem größeren, nach dem Markte zu gelegenen am rechten Ende zwei kleinere Schreibstuben anfügten. Im ersten Geschoss ist außer den gleichen Schreibstuben an der linken Seite ein Ratsaal abgeteilt. Das Erdgeschoss (Grundriß bei Lohfeldt, Bau- und Kunstdenkmäler Thüringens) ist durch eine Durchfahrt im Seitenflügel und eine Diele im Marktflügel in mehrere getrennte Teile zerlegt; es enthält neben der Trink-

stube des Ratskellers nur untergeordnete Vorratsräume und Küstkammern. Im Äußeren ist die streng geschlossene Grundrißform des Baues zu malerisch bewegtem Aufriß ausgebildet (Abb. 82). Im Sinne der Erbauungszeit, 1528—1537, sind in reizvoll naiver Verschmelzung gotischer und antiker Formen die vielseitigsten Mittel der Massengliederung zur Verwendung gekommen. Vor die Mitte der Marktfront legt sich ein achtsseitiger Treppenturm mit reichem Verkündigungsbalkon und zierlichem giebelbesetzten Schieferhelm. Die Ecke der Saalgeschosse ist mit feingegliedertem Runderker versehen, ein recht-